

Länderbericht Nordrhein-Westfalen

(Stand 20.07.2006)

I. Stand der Ausstattung

Die Vollaussstattung der mit Informationstechnik auszustattenden Arbeitsplätze der Justiz ist erreicht. Es wurden insgesamt mehr als 29.000 Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet; hinzukommen 2.147 Schulungs- und Ausbildungsplätze. Die Arbeitsplätze sind fast durchgängig in eine lokale Vernetzung eingebunden und an das Landesverwaltungsnetz (LVN) angeschlossen. Lediglich bei kleineren Bewährungshilfedienststellen, wo Standardnetzanbindungen in höchstem Maße unwirtschaftlich wären, bestehen insofern noch Lücken. Alle Bildschirmarbeitsplätze sind mit moderner Bürokommunikationssoftware (Office-Software) ausgestattet. Auch E-Mail und Internet stehen zur Verfügung. Produktionshilfen für die Text- und Formularerzeugung stehen bei allen Justizbehörden zur Verfügung (u. a. RASYS, IT-MobiV, IT-ZVG, EASY-Form, BetreuTex, TVA-StA, TVA-Zivil, TVA-Fam, REFJPA).

II. Zentrale Betreuungsstrukturen

Die zentralen Strukturen der IT-Betriebsorganisation in NRW mit den Kernelementen

- Technisches Betriebszentrum (TBZ),
- Validierungszentrum (VZ),
- zentrale Problembehandlung (Beratungstelefon Informationstechnik [BIT]) und
- Zentralbeschaffung durch die Zentrale IT-Beschaffungsstelle (ZIB)
-

haben sich im täglichen Betrieb bewährt.

Der zentralen Netz- und Systemüberwachung der Infrastrukturserver kommt im Hinblick auf IT-Sicherheit und Virenschutz immer größere Bedeutung zu.

III. Fachanwendungen

In den Geschäftsbereichen der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen kommen folgende Anwendungen zum Einsatz:

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Elektronische Grundbuchführung

Die Software SolumSTAR ist derzeit bei 105 Gerichten erfolgreich im Echteinsatz, darunter befinden sich alle großen Standorte wie Düsseldorf, Bielefeld, Essen, Köln und Dortmund. Die einzelnen Prozesse greifen gut ineinander, der Umstellungsbetrieb läuft nahezu reibungslos. Mehr als $\frac{3}{4}$ der insgesamt knapp 6 Millionen Grundbücher in Nordrhein-Westfalen werden bereits elektronisch geführt. Der Durchsatz in den Umstellungszentren liegt bei täglich 5.600 Grundbüchern. Die Umstellung auf kostengünstigere und leistungsfähigere Linux-Produktionsserver ist abgeschlossen. Die ALB-Anbindung wird zurzeit sukzessive landesweit eingeführt. Die Internet-Grundbucheinsicht befindet sich mit mehr als 2.300 Teilnehmern im kostenpflichtigen Echtbetrieb. Der Abschluss der landesweiten Umstellung ist für Anfang 2007 vorgesehen.

FOLIA

Bei einigen kleinen und mittleren Amtsgerichten des Landes wird bis zur Ablösung durch SolumSTAR noch das Grundbuchautomationsverfahren FOLIA zur Führung des papiergestützten Grundbuchs eingesetzt.

Elektronisches Handelsregister

Das elektronische Handels- und Genossenschaftsregister ist bei allen 30 Amtsgerichten eingeführt, bei denen die Registerführung künftig verbleibt. Der landesweite Datenbestand ist mit Ausnahme einiger weniger historischer Registerblätter vollständig erfasst. Die Konzentration des Handelsregisters ist 2005 planmäßig abgeschlossen worden. Das elektronische Vereinsregister befindet sich bei 31 Standorten im Echteinsatz. Zurzeit werden die Anforderungen der sog. SLIM-IV-Richtlinie umgesetzt, welche u.a. eine elektronische Entgegennahme aller einzureichenden Schriftstücke und eine elektronische Einsichtnahme in die Unterlagen des Sonderbandes

vorschreibt. In diesem Zusammenhang wurden die elektronischen Register auf eine Terminalserverlösung umgestellt.

JUDICA/TSJ

Das DV-Verfahren JUDICA mit dem hieran angeschlossenen Textsystem Justiz (TSJ) löst als datenbankgestütztes Fachsystem für den gesamten Bereich der ordentlichen Gerichtsbarkeit die als Zwischenlösungen in der Justiz in NRW im Einsatz befindlichen Verfahren ab. Aufgrund seiner modularen Struktur und seines hohen Grades an Flexibilität bildet JUDICA die Grundfunktionen aller Fachbereiche und Gerichtsbarkeiten ab und ist jeweils erweiterbar um erforderliche Fachfunktionen für alle Bereiche. JUDICA unterstützt die Bearbeitung der anfallenden Aufgaben aller Dienstzweige und Funktionen in den Zivil-, Familien-, Straf- und Insolvenzabteilungen in allen Instanzen und stellt damit die wesentliche Basisunterstützung im Bereich der Rechtspflege in NRW dar. JUDICA wird sukzessive für weitere Fachbereiche ausgebaut. Die Programmerstellung für den Zivil-, Familien- und Straf- und Insolvenzbereich ist abgeschlossen. In Zivilsachen arbeiten inzwischen nahezu alle Amtsgerichte sowie mehrere Land- und Oberlandesgerichte mit JUDICA/TSJ. Auch in Insolvenzsachen wurde das Verfahren IT-Inso flächendeckend durch das entsprechende Modul von JUDICA ersetzt. In Familien- und Strafsachen befindet sich das Verfahren noch in der Pilotierung, an der eine zweistellige Zahl von Amtsgerichten beteiligt ist.

Staatsanwaltschaften

In den nordrhein-westfälischen Staatsanwaltschaften wird flächendeckend das Verfahren **MESTA** (Mehrländer-Staatsanwaltschafts-Automation) eingesetzt. MESTA kommt auch in den Ländern Brandenburg, Hamburg, Hessen und Schleswig-Holstein zum Einsatz.

Sei Juni 2006 erfolgt darüber hinaus der Roll-Out des Verfahrens **ACUSTA**, das eine umfassende und komfortable Texterstellung bei den Staatsanwaltschaften unter Nutzung der im Verfahren MESTA gespeicherten Daten bietet.

Fachgerichtsbarkeiten

VG/FG

Das DV-Verfahren VG/FG ist seit April 1996 für den landesweiten Einsatz in den Verwaltungs- und Finanzgerichten in NRW freigegeben. VG/FG unterstützt die Arbeitsbereiche Geschäftsstellenverwaltung, Richterarbeitsplatz, Kanzlei, Kostenberechnung und verschiedene Querschnittfunktionen. Die Vollausrüstung aller Arbeitsplätze in der Verwaltungs- und der Finanzgerichtsbarkeit konnte planmäßig im Jahr 1999 abgeschlossen werden. Anfang 2006 wurde das Verfahren durch Integration weiterer Produkte um Funktionen zur rechtssicheren verbindlichen Übertragung von Dokumenten (Elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach - EGVP) und zum Dokumentenmanagement (DOMEA) ergänzt.

SHARK

Seit 1997 wird das System SHARK flächendeckend eingesetzt. Das Verfahren wurde im Jahre 2005 auf eine Oracle-Datenbank umgestellt. Ferner wurde die Dokumentenverwaltungskomponente von DOMEA integriert.

LISA

Seit 1999 sind flächendeckend bei allen Sozialgerichten IT-Arbeitsplätze eingerichtet. Über den Netzwerkrechner des Landessozialgerichts in Essen sind alle Sozialgerichte verbunden und an das Landesverwaltungsnetz angeschlossen. Das Verfahren LISA wurde Ende 2004 neu gestaltet („LISA-Web“).

Soziale Dienste NRW

Das für alle Fachbereiche eingesetzte DV-Verfahren **SoPart®-Justiz** wird derzeit in der Gerichtshilfe, Führungsaufsicht und dem Sozialdienst im Vollzug pilotiert. Im Fachbereich Bewährungshilfe beginnt der Rollout im Herbst 2006. Die flächendeckende Einführung für alle Fachbereiche soll noch im Jahr 2007 abgeschlossen

werden. Das DV-Verfahren wird auf Basis einer Terminalserverinfrastruktur mit Zugriff über das Landesverwaltungsnetz bei dem Gemeinsamen Gebietsrechenzentrum Hagen betrieben. Die Daten werden in einer zentralen Oracle-Datenbank gehalten. Alle SoPart-Anwender finden den gleichen Programm-Aufbau vor; die Bildschirmoberflächen unterscheiden sich lediglich durch fachbereichsspezifische Bedienelemente. In dem DV-Verfahren sind neben fachspezifischen Arbeitshilfen die Stammdatenverwaltung, die datenbankgestützte Erzeugung von Korrespondenz, die Registerführung und die automatisierte elektronische Erhebung der Zählkarten sowie ein Kalender mit Erinnerungs- und Aufgabenfunktionen enthalten.

Strafvollzug

Der Bereich des Strafvollzuges ist bereits seit Ende des Jahres 2000 flächendeckend mit Informationstechnik ausgestattet. Rund 4.500 moderne Bildschirmarbeitsplätze ermöglichen nahezu allen 8500 Bediensteten im Justizvollzug den Zugriff auf Standardsoftware, Email, Computerfax sowie umfangreiche komfortable Informationsangebote im jeweiligen behördeneigene Intranet, dem gemeinsamen Landesintranet der Justiz und im Internet. Bewährte Fachverfahren, wie beispielsweise das **B**uchhaltungs- und **A**brechnungs**S**ystem im **S**trafvollzug (**BASIS**) unterstützen die verschiedensten Tätigkeitsfelder. Das Verfahren BASIS wurde unter der Projektbezeichnung BASIS-Web vollständig überarbeitet, ist seit dem 17.05.2006 freigegeben und befindet sich derzeit im Roll-Out. Unter anderem werden (landes-)zentrale Auswertungen unter Verwendung von entsprechenden Auswertungstools nach individuellen Vorstellungen der jeweiligen Landesjustizverwaltung ermöglicht. Die Entwicklung von BASIS-Web umfasst neben der Realisierung des gesamten bereits vorhandenen Programmumfangs bedeutende fachliche Erweiterungen, etwa in den Bereichen Ärztlicher Dienst, Besuch, Disziplinarstrafen etc.

Elektronischer Rechtsverkehr

In der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen gibt es derzeit vier Verfahren, die dem elektronischen Rechtsverkehr im engeren Sinne zuzuordnen sind:

1. Automatisiertes Mahnverfahren - mit etwa 3,0 Mio. Verfahren pro Jahr -
2. Elektronischer Rechtsverkehr in der Finanzgerichtsbarkeit - eröffnet für alle Finanzgerichte und alle Verfahrensarten -

3. Elektronischer Rechtsverkehr in der Familiengerichtsbarkeit - derzeit noch für einen geschlossenen Teilnehmerkreis -
4. Elektronischer Rechtsverkehr in der Verwaltungsgerichtsbarkeit (Pilotprojekt).

Schwerpunktmäßig widmet sich NRW derzeit der Digitalisierung der Binnenkommunikation. Hier sollen auf Basis von **XJustiz** strukturierte volumenstarke Transaktionen von der Papierform auf die elektronische Datenübergabe - einschließlich der Möglichkeit einer unmittelbaren Verarbeitung in den übernehmenden Fachverfahren - kurzfristig umgestellt werden.

Gleiches gilt für die Standard-Massen-Kommunikation mit Behörden (z.B. Maut-Ordnungswidrigkeiten-Verfahren; Asylverfahren pp.).